

Spezialistinnen und Spezialisten für seltene Muskelkrankheiten treffen sich in Magglingen zum nationalen Wissenschaftskongress

Magglingen, 3. Dezember 2021 – Forscherinnen und Forscher seltenerer Muskelkrankheiten treffen sich in Magglingen zum 13th Swiss Meeting on Muscle Research. Vom 5. bis 7. Dezember präsentieren und diskutieren Muskelspezialistinnen und -spezialisten aus der ganzen Schweiz ihre neusten Erkenntnisse. Organisiert wird der Wissenschaftskongress von der Schweizerischen Stiftung für die Erforschung der Muskelkrankheiten (FSRMM). Als Sponsor des Kongresses für Muskelforschung engagieren sich Hoffmann-La Roche und die englische Firma Bit-Bio.

Zum 13th Swiss Meeting on Muscle Research haben sich mit 96 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Fachärztinnen und -ärzte eine Rekordzahl an Teilnehmenden angemeldet. Schwerpunkte des Forschungstreffens bilden Präsentationen neuer Therapieansätze und Fragen zu Gentherapien, Fortschritte für Zelltherapien sowie die Entwicklung neuer Diagnoseverfahren. «Das Swiss Meeting on Muscle Research ist der wichtigste nationale Forschungskongress auf dem Gebiet neuromuskulärer Krankheiten», erklärt Prof. Dr. Markus A. Rüegg, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates der FSRMM. «Die Zusammenarbeit und der Wissenstransfer sind bei seltenen Krankheiten ganz besonders wichtig, denn Fortschritte in der Forschung sind für Patientinnen und Patienten die einzige Hoffnung auf wirksame Therapien.»

Seltene Muskelkrankheiten betreffen weniger als 1 in 2'000 Menschen

In der Schweiz leben rund 10'000 Menschen mit einer seltenen Muskelkrankheit. Neuromuskulären Krankheiten sind meist genetisch bedingt, verlaufen chronisch degenerativ und treten oft schon im Kindesalter auf. Muskeln sind lebensnotwendig, ohne sie sind selbst einfache Tätigkeiten wie Sprechen, Atmen oder die Hand zum Gruss heben Schwerstarbeit oder gar unmöglich.

Die Schweizerische Stiftung für die Erforschung der Muskelkrankheiten (FSRMM)

Für die meisten Muskelkrankheiten gibt es bis heute keine wirksamen Therapien. Aus diesem Grund finanziert die 1985 von Eltern betroffener Kinder gegründete FSRMM die Grundlagenforschung und die Entwicklung neuer Therapien an Schweizer Universitäten und Forschungsinstitutionen. Dazu hat die privat finanzierte Stiftung bisher 29,5 Millionen CHF für 181 Stipendien zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen unter www.fsrmm.ch.

Weitere Auskünfte:

Philippe Rognon, Sekretär der FSRMM, Telefon 078 629 63 92

Raffaella Willmann, Research Manager, Telefon 077 414 10 02